

Kreis Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 74.

Dienstag, den 23. Juni 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Uebertragung der örtlichen Geschäfte der Wasserpolizei auf dem Main und der Lahn.
Auf Grund des § 343 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (S.-S. S. 53) und unter Zugrundelegung auf den Erlaß der Herren Minister des Handels und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten vom 30. November 1907 (Amtsbl. der Königl. Regierung zu Wiesbaden 1908, S. 16, S. 16 und Amtsbl. der Königl. Regierung zu Cassel 1908, S. 3) mache ich bekannt, daß die öffentlichen Geschäfte der Wasserpolizei auf dem Main von der bayerischen Grenze bei Kassel bis zur hessischen Grenze bei Kassel, mit Ausnahme der Hafenpolizei im städtischen Hafen in Frankfurt a. M., die dem Oberbürgermeister obliegt, dem Vorstand des Königl. Wasserbauamts in Frankfurt a. M. und auf der Lahn von der hessischen Grenze bei Kassel bis zum unteren Ende des Unterlaufes der Schleufe Niederlahnstein dem Vorstand des Königl. Wasserbauamts in Diez übertragen sind.

Wiesbaden, den 5. Juni 1914.
Der Regierungs-Präsident.
J. B. gez.: v. Gizeydi.

Ultingen, den 17. Juni 1914.

Im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig ist eine Schrift „Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele“ erschienen. Der Preis beträgt 1 Mark.

Ich kann das Buch zur Anschaffung für die Schulklassen, sowie für alle diejenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, empfehlen.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

Der Kaiser speiste gestern Abend beim Oberpräsidenten v. Wenzel in Hannover. Nach dem Essen trug der Lehrergesangsverein einige Lieder vor.

Hamburg, 20. Juni. Um 2½ Uhr besuchte der Kaiser mit dem Gefolge, dem Oberbürgermeister der Stadt, dem preussischen Generalkonsul, den Senatoren, dem Präsidenten der Reichsgesellschaft Dr. Schön und anderen Personen an Bord der Staatsjacht „Hamburg“. Viele Tausende von Menschen folgten dem Kaiser auf der Elbe, wo alle Schiffe Flaggen schmückten. Die „Hamburg“ legte an der Landungsbrücke Ruhwärder an. Der Kaiser wurde von dem Oberbürgermeister Blohm und Herr Vohs sowie die Direktoren der Werft versammelt. Nach der Begrüßung schritt der Kaiser durch die von Pylow gebildete Pforte, wo ihn sofort eine große

Rinderfähr, die auf dem unteren Teil der Ablaufbrücke Platz gefunden hatte, jubelnd begrüßte. Der Kaiser, der sichlich erfreut war, schritt an den dicht besetzten Tribünen vorbei zum Kaiserzelt, wo er das Riesenschiff in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sah. In dem prächtigen Kaiserzelt war eine Reihe Senatoren, Aufsichtsratsmitglieder und Direktoren der Hapag und der Werft u. a. versammelt. Auf der Kaisertribüne, welche neben dem Kaiserzelt errichtet war, hatten die Ehrengäste Platz genommen sowie zahlreiche Konsuls fremder Staaten. Der Kaiser, der Admiralsuniform trug, trat kurz vor 3 Uhr vor dem Kaiserzelt ein und begab sich sofort, geführt von Dr. Blohm und Generaldirektor Ballin, auf die über dem Kaiserzelt belegene Tausfahrgasse. Hier begrüßte er die anwesenden Mitglieder der Familie Bismarck, nämlich die Gräfinnen Hanna und Gisela sowie deren drei Brüder. Drei Kanonenschüsse verkündeten den Anfang der Feier. Hierauf hielt der präsidierende Bürgermeister Predöhl die Taufrede.

Der Kaiser verlieh aus Anlaß der Feier zahlreiche Auszeichnungen. Als der Kaiser die Werft verließ, ertönten als eindrucksvolle Huldigung minutenlang die Dampfpfeifen aller Schiffe im Hafen. Im ganzen waren auf der Werft 12 000 Arbeiter und 16 000 andere Teilnehmer versammelt, zu deren Beförderung über die Elbe umsichtig vorgesorgt war.

Der König von Sachsen ist Freitag nachmittag 4 Uhr in Jaroslaw Selo eingetroffen und beim Verlassen des Zuges vom Kaiser Nikolaus herzlich begrüßt worden. Zum Empfange hatten sich weiter eingefunden Großfürst Nikolaus und andere Großfürsten, die Minister des Innern, des Krieges und der Marine, die Kaiserliche Suite und der deutsche Botschafter mit dem Personal der Botschaft.

Durazzo, 19. Juni. Bei den gestrigen Kämpfen sind 400 Mann der Besatzung von Durazzo gefallen. Auch die Aufständigen hatten viele Tote. Aus der Ebene dringt ein starker Verwesungsgeruch in die Stadt.

Sofia, 19. Juni. Als König Ferdinand von Bulgarien, aus Ungarn kommend, Serbien passierte, wurde er von einer Volksmenge mit Schmährufen empfangen. Auch ein serbischer Eisenbahnkondukteur hat sich während der Fahrt ungebührlich gegen den König benommen. Er drang in den Wagon des Königs, wobei er den Zug zwischen zwei Stationen anhalten ließ. Ministerpräsident Rodoslawow hat den Vorfall zur Kenntnis des serbischen Gesandten gebracht, der ihm sein lebhaftes Bedauern ausdrückte.

lokale und provinzielle Nachrichten.

Ultingen, 22. Juni. Auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer angekündigte „Bürgerversammlung“ sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Die Frage der Wohnungsnot ist in der letzten Zeit innerhalb unserer Stadt so eingehend diskutiert worden, daß hier von einer nochmaligen Darlegung derselben

abgesehen werden kann. Die von dem Magistrat gemachten Vorschläge zur Behebung der Wohnungsnot wurden in der Stadtverordnetenversammlung vom vorigen Donnerstag abgelehnt, obwohl auch hier das Vorhandensein eines Notstandes nicht bestritten werden konnte. Andere und bessere Vorschläge konnten von der die Magistratsvorschläge ablehnenden Mehrheit leider nicht erbracht werden, und es mußte sich so die Angelegenheit auf einem toten Geleise festfahren. Damit ist jedoch unserer Bürgerschaft nicht gebiet. Benachteiligt sind zunächst einmal alle, die nach Wohnungen suchen, bezw. auf Mietwohnungen angewiesen sind. Benachteiligt sind aber auch — und das möge man in den betr. Kreisen nicht vergessen — die Geschäftsleute, Handwerker, Landwirte usw. unserer Stadt, denen es durchaus nicht gleichgültig sein kann, wenn die Behörden aus Mangel an verfügbaren Wohnungen sich gezwungen sehen, unverheiratete Beamten an Stelle von verheirateten und mit Familie versehenen hierher zu schicken oder gar ihren Beamtenwohnungen außerhalb Ultingens anzuweisen; zur Hebung der Kaufkraft in unserer Stadt trägt das gewiß nicht bei. Benachteiligt ist aber die Stadt als Gesamtheit der Bürgerschaft, insofern ihr unter den erwähnten Voraussetzungen häufig steuerkräftige Gemeindeglieder entzogen werden. Es darf daher die Bürgerschaft nicht teilnahmslos der angeregten Frage gegenüberstehen, sondern muß eine Lösung anstreben, die der Wohnungsnot entgegenarbeitet und damit der Gesamtheit Vorteil bringt. Um dies zu ermöglichen, ist die Bürgerversammlung auf Dienstag Abend einzuberufen. Hoffen wir, daß dieselbe sich eines Besuches erfreut, wie man ihn bei der großen Wichtigkeit der zu besprechenden Frage mit Recht voraussetzen darf.

* Ultingen, 21. Juni. In der europäischen Luftdruckanordnung, die in den beiden letzten Wochen nur geringe Gegenstände aufwies, ist von gestern zu heute eine Aenderung eingetreten, die einen Wetterumschlag verursachen wird. Der bisher im Westen liegende hohe Luftdruck verlagert sich ostwärts, während vom Ozean her eine umfangreiche Depression nach dem Festland vordringt. Voraussichtlich haben wir morgen zunehmende Bewölkung und strichweise Gewitterregen zu erwarten. Sollten sich morgen noch Gewitterregen einstellen, dann ist für die nächsten Tage schon mit trübem und regnerischem Wetter zu rechnen.

* Beim Baden ertrunken. Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Lahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebens-Versicherung genommen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

* Die durch die Presse gehende Mitteilung, daß in absehbarer Zeit der Bau einer elektrischen Bahn auf den Feldberggipfel in Angriff genommen wird, entspricht nicht den Tatsachen. Wie aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, denkt die Forstbehörde nicht daran, die Bauerlaubnis zu erteilen. Auch die Wandervereine, voran der rührige

Taunuskub, wehren sich ganz energisch gegen die Verschandelung des Berggipfels, dessen „Besteigung“ doch tatsächlich nur ein Spaziergang ist.

* **Ärztinnen in Deutschland.** Wie eine Nachrichtenstelle schreibt, üben zurzeit in Deutschland rund 200 Ärztinnen Praxis aus. Diese Ziffer stimmt ungefähr mit der Zahl der allein in London praktizierenden weiblichen Ärzte überein.

* **Das Füsiliers-Regiment Nr. 80 von Gersdorf in Wiesbaden** trifft am 25. Juni, 11 Uhr vormittags, per Bahn in Gelnhausen ein und marschiert von da aus nach dem Truppenübungsplatz Orb.

* **Apfelweinkursus für Obstweinproduzenten und Apfelweinwirte.** Wie uns seitens der Großh. Obstbauschule in Friedberg mitgeteilt wird, findet vom 6. bis 11. Juli der diesjährige Apfelweinkursus statt und werden Anmeldungen durch die Großh. Direktion entgegen genommen, die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist. In dem Kursus werden alle Vorgänge, welche bei der Herstellung von Apfelwein in Erscheinung treten, theoretisch und praktisch erläutert. Außerdem werden Untersuchungen und Bestimmungen im Laboratorium vorgenommen. Der Besuch des Kursus ist allen denen, welche sich mit der Apfelweinbereitung befassen, zu empfehlen. Da auch die Herstellung von Beerenweinen in dem Kursus behandelt wird, kann der Besuch auch solchen Personen empfohlen werden, welche Beerenweine für den Hausbedarf herstellen bzw. herstellen wollen.

:-: **Brandobersdorf, 22. Juni.** Der hiesige Gesangsverein „Frohsinn“ feiert am 28. und 29. Juni sein 50-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe der neuen Vereinsfahne.

— **Bad Homburg, 22. Juni.** Sanitätsrat Karl Kaufmann (Frankfurt), ein geborener Homburger, hat der Stadt Homburg einen kunstvoll ausgeführten Brunnen gestiftet, mit der Bestimmung, daß er in den Kuranlagen aufgestellt finde. Der Entwurf ist von einem Berliner Bildhauer Kaufmann, einem Verwandten des Stifters.

— **Biedenkopf, 20. Juni.** Zu dem alle sieben Jahre gefeierten und durch seine Eigenart weithin bekannten Grenzgangfest, das diesmal vom 13. bis 15. August stattfindet, beginnen jetzt die Zusammenschlüsse der Bewohner. Die Burschen bilden Burschenschaften, die nach den einzelnen Gasthäusern benannt werden; der Zusammenschluß der Männergesellschaften erfolgt nach den Straßen. Jede Gesellschaft wählt unter sich einen Führer, der beim Grenzbezug führt. Das älteste Protokoll finden wir aufgezeichnet vom Grenzgang 1693.

— **Rassel, 21. Juni.** In dem bereits gemeldeten zweitägigen Prozeß vor dem hiesigen

Schwurgericht gegen die Ehefrau des Stadtbieners Friedrich Heinemann aus Eschwege wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde gestern nacht in der ersten Stunde das Urteil gefällt. Die Geschworenen verneinten im Sinne der Ausführungen des Verteidigers die Schuldfragen, worauf das Gericht die Angeklagte freisprach.

— **Rassel, 21. Juni.** In der Möncheberger Gewerkschaft hat sich ein schwerer Unglücksfall zugegetragen. Ein 15 Jahre alter Arbeiter aus Landwehrhagen war infolge ausrutschens in ein 9 Meter tiefes Stollenschachloß gestürzt. Der junge Mann erlitt durch den Tiefsturz einen Schädel- und einen Armbruch. Auch schwere innere Verletzungen wurden durch den Betriebsarzt festgestellt.

Bermischte Nachrichten.

— **Friedberg, 19. Juni.** Von der Handelskammer ist das Ersuchen an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet worden, sie möge dem Bau einer elektrischen Bahn von Friedberg nach Nauheim näher treten. Die Stadtverordneten wählten eine dreigliedrige Kommission, die sich mit dem Plan eingehend beschäftigen soll.

— **Mainz, 19. Juni.** Eine Anzahl schulpflichtiger Knaben geriet auf der Straße in Streit. Dabei zog ein 12jähriger Junge ein langes spitzes Eisen, das er bei sich als Waffe trug, und stach damit seinem Gegner, einem gleichaltrigen Schulknaben mit solcher Wucht in die Brust, daß der Junge blutüberströmt zusammenbrach.

— **Mainz, 19. Juni.** Infolge der hohen Fleischpreise kann man seit einigen Tagen hier auf dem Markt einige Metzgerstände sehen, an denen die Landmehrer Schweinefleisch, Bordschnitte, Rammschnitte und Wurst, zu 70 Pfg. per Pfund verkaufen und dabei noch ein gutes Geschäft machen. Heute war der Andrang des Publikums so groß, daß in der Zeit von 6—8 Uhr sämtliche Metzger ausverkauft hatten. Die Ware ist vorzüglich und 20 bis 25 Pfg. billiger als bei den Mainzer Metzgern.

— **Mainz, 22. Juni.** Standartenweihe der ehemaligen 13er Husaren. Im Röhershof fand Sonntag früh Generalappell statt, wo beschlossen wurde, den nächstjährigen Appell der Husaren in Frankfurt a. M. abzuhalten, gelegentlich des 20jährigen Bestehens des Frankfurter Brudervereins. Es formierte sich dann ein langer Festzug nach der Liedertafel, der am Gouvernament im Parademarsch vor den Spitzen der Behörden und dem Ehrenausschuß vorbeiging. In der Liedertafel vollzog sich der Festakt und die Weihe der Standarte. Den großen Saal füllte eine Menge von 2000 Personen. Zum erstenmale zeigte sich die Musik des Regiments mit den nunmehr fertiggestellten Pelzverbrämungen an den Dolmans.

Der Gouverneur Erzherzog v. Ratten erschien Begleitung des von Berlin hierher geeilten italienischen Militärattachés Grafen v. Calberati an der gesamten Generalität. Nach einer Festrede begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Kriminalmeister Gg. Manns, die Behörden und Kommandanten und gab einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Dann sprach Frl. Gretel Manns, von Franz Herz verfaßten Festprolog, der die Bedeutung der Feiertage verherrlichte. Die elf Damen in blauer Husarenuniform, die die gefesselte Rednerin umstanden, sahen ganz aus. Dann erfolgte die Standartenweihe. Uebergabe an den Verein durch den Kommandanten der 13er Husaren, Oberleutnant Frhr. v. Busche-Haddenhausen in Diebshofen. In feierlichen Ansprache wies der Kommandant auf die Bedeutung der Feiertage hin und überreichte ein Bild der aktiven Kameraden und einen goldenen Fahnen Nagel. Es wünschten nun die Vereine Glück und brachten ebenfalls Geschenke. Leutnant a. D. Etting-Frankfurt in seiner Ansprache, solange der Mainzer bestehe, hätten die Frankfurter stets Fühlung mit ihm unterhalten. Wenn man als Frankfurter Jahre hier in Mainz verbracht habe, dann erhalte man eine nie wieder erlöschende Anhänglichkeit an die alte Garnisonstadt. Er überreichte einen auf dem eine kleine Standarte aus Edelmetall ausgearbeitet ist. Nach weiteren Reden und Tragen schloß der Festakt, die Fortsetzung Schluß bildeten ein Festkonzert und Festball im Röhershofe stattfanden.

— **Worms, 20. Juni.** Die Voruntersuchung gegen den Möder Flörsch ist nach umfangreichen Zeugenvernehmung abgeschlossen. Die von Staatsanwaltschaft erhobene Anklage lautet auf Doppelraubmord in zwei Fällen und Brandstiftung.

— **Worms, 20. Juni.** Heute nachmittag fiel das siebenjährige Töchterchen des Fabrikanten Dehlschlager von hier in den Rhein und ertrank. Der sofort benachrichtigte Vater geriet in eine artige Verzweiflung, daß er von der Brücke aus in den Rhein sprang und ebenfalls seinen Tod suchte.

— **Weinheim, 21. Juni.** Böttig wurde das vier Jahre alte Töchterchen des Meisters Karl Plästerer von hier. In einem bewachten Augenblick geriet es in die Transparenz des Motors, wobei sich die Haar um die Kehle wickelten. Man brachte das bedauernswerte Kind in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg.

— **Mannheim, 21. Juni.** Der verheiratete Privatmann Otto Hirschhorn hat testamentarisch verfügt, daß zu Gunsten kinderreicher Familien hauptsächlich des Mittelstandes, eine Stiftung errichtet werden soll. Die Zuwendungen an die Stiftung sollen eine gute Erziehung der Kinder ermöglichen. Das Kapital der Stiftung beträgt 250 000 Mark.

In der Not allein bewähret sich der Adel großer Seelen.

Schiller.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.
18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zuerst verdroß ihn der Tuscherei, er wußte sehr wohl, wem er galt. Er wußte auch, was dem Ferkel der Alte gesagt, auf den Hof wiesend.

Der alte Troß regte sich in ihm. Abzwingen läßt er sich nichts, auch nicht von Schicksal. Doch diese Empfindung währte nur einen Augenblick. Dann machte sie rasch einer anderen Platz, unbedingt einer freudigen, dem zufriedenen Lächeln nach, das plötzlich seinen Mund umspielte.

Im Grunde genommen freute er sich schon lange auf diesen Augenblick, ja, es war ihm wie eine dunkle Vorahnung, als ob es nicht mehr viel Freuden gebe für ihn nach diesem.

Rosl wußte nichts von der erwarteten Wiederkehr des Ferkel, kein Wort hatte er noch mit ihr darüber gesprochen. Jetzt rief er sie.

Schon oft hatte er die Zeit über darüber nachgedacht, auf welche Weise sich das Wiedersehen der beiden vollziehen sollte, jetzt hatte er einen ganz raffinierten Plan erdacht.

Rosl kam. Sie hatte immer so etwas Scheues,

Schuldbewußtes. Das sollte von heute an alles anders werden.

„Jetzt geht zum Grimm,“ befahl er in möglichst trockenem Tone, ohne sie nur anzuschauen. „Er ist grad in der Hütt'n. Er soll all's richtig mach'n, was i ihm auftra'n hab' für den heut'g'n Tag. Er weiß schon nachher. Und dann no was. An nen'n Arbeit'r hat er ang'nommen heut' oder gestern, der von drunten kommen is, den soll er 'raus schick'n. Er soll glei mit dir geh'n. Aber schleun' di, schleun' di.“

Rosl zögerte noch, sichlich verlegen.

„No, auf was wart'st denn no? fragte Johannes. Er sah jetzt erst, daß Rosl im Sonntagsgewand steckte.

Rosl glättete ihre Schürze. „I mein bloß — der Herr Fritz hat ma auftrag'n, daß i 'hn abhol'n soll auf der Bahn. Er bringt so viel mit aus d' Stadt, glaub' i.“

Johannes stieg die Zornesröte in das Gesicht. „Der Herr Fritz hat dir aber nix auftrag'n, verstand'n? Sei Magd bist ja net, Rosl!“ Er hob warnend den Finger. „Rosl, i mein' alleweil — hast denn all's vergess'n? Net um all's in der Welt, net um alle Wälder! Wie lang is denn her, daß d' so g'redt hast? Und jetzt langat so a armseliges Wärsch'l aus der Stadt? Ja, so seib's so seib's! Das is die neue Zeit! Die große neue Zeit! Ah guat, hol ihn ab, den Fritz!“

Johannes zerrte an seinem Hemdkragen, als

ginge ihm die Luft aus. Da warf sich Rosl schluchzend an seine Brust.

„Vater, i bin net so schlecht, g'wiß net. hab' i vergess'n, gar nix. Aber ganz vermerkt, daß er mi g'macht der Mensch, ganz vermerkt, daß 'hm nachgeb'n muß, wenn i 'hn glei net mach' A Krankheit is, die reinst' Krankheit, als was Gistig's aus'schütt' hätt'n im Hans, das den Kopf verwirrt. Und i werd' a nimma g'macht da herob'i, g'wiß nimma. D'rum schick' i dich. Vater, ganz fort! I bitt' di selb'r drum.“

Dem Bauer war sein Zorn über zu wach, rasch verflohen. Er verstand sie nur zu wenig.

„Vorderhand schick' i di jetzt zum Rasthaus, nachh'r werd' ma scho seh'n. Geh nur, geh nur. Es hat Eil', schau!“

Das Mädchen wuschte sich die Thränen aus den Augen und ging. Johannes aber eilte in die Stube, holte sein Fernglas und begab sich zum Haus; hier war keine Störung zu erwarten.

Er konnte alles übersehen. Ehen verließ die Hütte. Der Alte blieb allein. Er schloß die Thür am Wegstein.

Jetzt traf die Rosl auf den Schlag. Rosl leuchtete in der grellen, sonnenbeschienenen Schlagfläche, und immer eiliger wurde als ob sie eine Ahnung erfaßt hätte, der auf hundert Schritte am Ferkel vorbei, ohne ihn sehen zu können oder von ihm gesehen zu werden.

— Zweibrücken, 19. Juni. Das Schwur-
gericht verurteilte den Arbeiter Paul Ludwig aus
Lernau, der am 24. April in Jockgrim einen
in verhaftenden Gendarmen niederschloß, wegen
Totschlags zum Tode.

— Paris, 20. Juni. Ein bekannter Dia-
mantenhändler aus Antwerpen, namens Schloffer,
bemerkte, als er gestern auf dem Nordbahnhof an-
kam, das Verschwinden seiner Brieftasche mit
100 000 Franken. Die Tasche war ihm gestohlen
worden, indem der Dieb an der Außenseite des
Kopfes Schloffers mit einem Rasiermesser einen
Schnitt getan und so die Brieftasche von
dort herausgenommen hatte. Der Verdacht des
Diebstahls richtet sich gegen einen anderen Dia-
mantenhändler namens Danthine aus Antwerpen,
der die Reise zusammen mit Schloffer gemacht hat.

— Wien, 20. Juni. Heute vormittag gegen
10 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz Fasangrund
eine furchtbare Katastrophe. Das lenkbare Luftschiff
Höpfer hatte sich zu einer Fahrt erhoben, in der
es befand sich etwa 10 Personen, meistens
Offiziere sowie 2 Unteroffiziere und 2 Chauffeure.
Während der Fahrt stieg auch ein Aeroplan mit Ober-
haupt Bläß als Führer auf. Offenbar infolge
eines Motordefektes streifte der Aeroplan das Luft-
schiff in 800 Meter Höhe und dieses fing Feuer.
Der Aeroplan stand bald in hellen Flammen.
Die Luftfahrzeuge stürzten mit großer Geschwin-
digkeit zur Erde nieder. Sämtliche Insassen des
Luftschiffes und des Flugzeuges waren auf der
Stelle tot.

Der Saatenstand Anfang Juni 1914.
(Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering,
5 = sehr gering).

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Regierungsbezirk Weisbaden
Winterweizen	2,7	2,7
Sommerweizen	2,6	2,6
Winterroggen	2,6	—
Sommerroggen	2,8	2,7
Wintergerste	2,9	2,6
Sommergerste	2,9	2,8
Hafer	2,6	2,5
Gerste	2,6	2,5
Wicken	2,7	2,7
Bohnen	2,6	2,4
Kartoffeln	2,7	2,4
Gersteboden	2,8	2,6
Wintererbsen	2,7	2,5
Wintererbsen und Kartoffeln	2,8	2,7
Gerste (Weizen)	2,5	2,6
Gerste	2,7	2,3
Gerste	2,7	3,0
Gerste	2,6	2,9
Gerste	2,6	2,5
Gerste	2,9	2,8

Johannes freute sich wie ein Kind darüber.
Er trat sie zu Grimm. Der Alte sah immer
nicht auf vom Wegstein.
„Gibst du mir,“ rief er, „hob er
den Kopf. Rosl redete zu ihm. Da ließ
das alte Gesicht aus der Hand fallen, wohl vor
Überraschung, und wandte sich völlig dem Mädchen
zu. Dann wies er mit der Hand nach der Richtung,
in welcher der Ferkel arbeitete. Rosl sprach noch
einige Worte, dann eilte sie nach der Richtung.
Der Alte aber stieg auf einen Baumstumpf und
sah nach.“

Der Bauer sah deutlich, wie er lachte, und
lachte im stillen mit.

Zwischen den Brombeerstauden leuchtete der
Rosl. Der Ferkel arbeitete fort, ohne
zu merken. Plötzlich blendete ihn wohl etwas. Er
blickte nach der Richtung der Kommenden.
Da hatte sich im dichten Staudenwerk ganz
plötzlich und fand sich nicht mehr zurecht.

Da warf der Ferkel die Art weg, ein lauter
Schrei brach bis zu Johannes herauf. Der blaue
Ferkel schloß die Stauden, der Ferkel eilte ihm ent-
gegen, schloß ihn in die Arme, die Stauden schlugen
zusammen.

Der Bauer war ganz bleich. So hatte er sich
Entwicklung doch nicht gedacht.

Ein sonderbarer Laut drang herauf. Der
Bauer hatte ihn ausgestoßen. Wie ein blauer

Hohen Besuch hatte die Maggi-Fabrik in Singen
am Hohentwiel (Baden), auf deren Einladung sich
die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer der
Badischen Landstände sowie der Großherzoglich
Badischen Ministeriums eingefunden hatten, um
deren Werke zu besichtigen. Sämtliche Besucher
waren überrascht von der gewaltigen Ausdehnung
des Betriebs und der überall bis ins kleinste
herrschenden Ordnung und Sauberkeit. In berebten
Worten gaben sie ihrer Befriedigung über das Ge-
sehene Ausdruck.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und ein blendend
schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Anzeigen.

Empfehle Käse

Ia Emmenthaler, Edamer,
Allgäuer Delikatess-Käse,
Camembert, Handkäse.

Carl Heller.

Grasverteilungsmittel

„Lamerb“

vorrätig bei Dr. A. Lötze.

Einige tüchtige

Bimmerleute

für sofort gesucht. Heinrich Rappus Sr.,
Baugeschäft, Idstein.

Für einen kleineren Privathaushalt wird ein

ruhiges sauberes Mädchen

zum baldigen Eintritt als Alleinmädchen gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet

Frau Amisrichter a. D. Schnell,
Bad Nauheim, Villa Hupfeld.

Bogel flog es auf in den Stauden, und der Alte
hinkte mit seinem krummen Fuß auf das Paar zu,
das sich fest umschlungen hielt.

Jetzt hielt es Johannes nicht mehr. Er glaubte
es recht schlau gemacht zu haben und betrog sich
zuletzt um das Beste. Er lief jetzt die Anhöhe
hinab. Vom Hofe herab hörte er Herrn Fritz
ganz erregt nach der Rosl rufen. „Na, die war'
dir aus d' Bäh'n g'raunt!“ sprach er für sich.
„I möcht dir's net rat'n.“

Wie ein Junger sprang er über das Arbeits-
feld, daß die Leute ihm kopfschüttelnd nachsahen.
Ein unbändiges Verlangen erfaßte ihn. Der
Atem ging ihm aus, er mußte sich auf einen
Stamm setzen.

Und dort standen sie; der Ferkel und die Rosl,
lachend, schwärend, ihr Glück immer noch nicht
fassend mitten in der Vernichtung ringsum, mitten
in dem toten Wald standen sie, wie ein Symbol
neuen, unverwundlichen Lebens.

Er, das Bild unverdorbener Kraft, in seinem
Arbeitskittel, den verblühten Lederhosen, dem
starken Gliederbau; sie, eine bunte Blüte, schon
leise angeereift, die gerade noch zur rechten Zeit
Schutz suchte und fand am knorrigen Stamm.

Und davor stand der alte Grimm, die Schnall-
hox, die Mühe in den gefalteten Händen, ganz
andächtig, als bete er.

Lange betrachtete Johannes das Bild. Das
Paar kam ihm in die Augen. Das war also die

Tee Heinr. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd
Verkaufsstelle in Usingen:
Apotheker von Dr. A. Lötze.



Red Star Line

Roth Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Auskunft erteilen:

Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten.

Schöne Wohnung

mit Zubehör und einem Stück Garten beim Haus
per 1. Oktober zu vermieten. Näh. i. Krl.-Berl.

Sardellen, Anchovy-Paste, Sardellen-Butter

empfiehlt Carl Heller.

Landwirtschaftliche Angebote.

Schöner sprungfähiger Simmentaler Bullen
preiswert zu verkaufen.

Willy Schweighöfer, Usingen.

Die Heuernte zu verpachten, ca. 1 1/2 Morgen,
Müdenborn. Georg Buhlmann,

Bürgelgasse.

Zukunft, der künftige Bauer vom Wald!

Und er dachte der Worte des alten Grimm
von dem dankbaren Boden, der noch ein Duzend
solcher Wälder in sich berge, und die Holzflöße
rings schlugen frisch aus, Erleb drängte sich nach
Erleb, der köstliche Duft neuen Werdens stieg
auf ringsum.

Kerzengerade ging er auf das Paar zu. Doch
kaum erblickte ihn Rosl, da eilte sie auf ihn zu,
daß ihr der Hut vom Kopfe flog, und die Zöpfe
sich lösten im zerrenden Gestrüpp.

Johannes mußte sich tüchtig einspreizen, um
den jugendlichen Anprall auszuhalten.

„Jetzt bin i wieder heil, Vater, ganz heil!“
jubelte Rosl. „O, du liab'r guat'r Vater, wie
soll i dir das vergelt'n?“

Johannes genoß die Minuten aus. Er sprach
kein Wort und drückte den blonden Kopf innig an sich.

Unterdes stand der Ferkel vor ihm, seinen Hut
drehend in arger Verlegenheit.

„Schau, Ferkel,“ sagte Johannes, „jetzt is ja
komma über die Berg die neue Zeit, nach der di
so verlangt hat. Grad der Wald hat 'net 'rein
lass'n. Jetzt liegt er da am Bod'n, und i halt'
sie wohl nimma auf. Hast du 'no gern, d'
Rosl? So was ma in der alt'n Zeit gern hab'n
g'nenn't hat?“

„O, mein Bauer —“ Ferkel drehte verlegen den
Hut in der Hand und seufzte schwer auf.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten und Unglücksfällen machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche Grund (Bauschutt) in die Feldwege fahren, diesen stets sofort sorgfältig einebnen müssen. Wo Grund angefahren werden kann, ist vorher beim Wegewärter Simon zu erfahren.

Usingen, den 20. Juni 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Um eine möglichst große Wirksamkeit des Grasvertilgungsmittel „Lamerb“ zu erzielen ist beim Ausstreuen folgendes zu beachten:

„Lamerb“ wird so gestreut, daß alle Unkräuter davon betroffen werden. Man rechnet auf den Quadratmeter 1000 Gramm, bei stark verunkrauteten Flächen 2000 Gramm und streut dieses Quantum auf feuchten Boden, also entweder nach Regenwetter oder nachdem Wege, Plätze etc. tüchtig angefeuchtet worden sind. Bei trockenem Wetter sind die bestreuten Flächen nachher leicht zu überspritzen und dies ist zweimal täglich zu wiederholen. Nachfolgender Sonnenschein fördert die Wirkung erheblich.

Reinesfalls darf bei anhaltendem Regen oder bei Gewitterregen gestreut werden, da hierbei das Salz zu schnell aufgelöst und in die tieferen Schichten geführt oder ganz weggeschwemmt wird. Das Salz darf nicht angewandt werden auf unbestandenen Feldern, unter Obstbäumen und dergleichen. Von lebenden Beeteinfassungen wie Efeu, Bug, Immergrün, Rosen usw. ist 10 cm Entfernung einzuhalten.

Die Anwendung des Lamerb ist reinlich und billig.

Es ist sehr wesentlich, daß Lamerb zweimal, am besten aber dreimal, hintereinander aufgestreut wird.

Usingen, den 21. Juni 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Ausschreiben.

Zwecks Anlegung der Kanalisation und Wasserleitung durch die Schillerstraße haben wir die Ausführung der dazu erforderlichen Erdarbeiten, die Lieferung der notwendigen Kanalisations- und Wasserleitungsrohre nebst Zubehör zu vergeben.

Angebotsformulare sind von uns zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen bis zum 6. n. Mts., vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Usingen, den 22. Juni 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Bullen-Verkauf.



Die Gemeinde Mauloff verkauft einen zur Nachzucht zu schwer gewordenen Gemeinde-Bullen

auf dem Submissionswege.

Schriftliche Angebote sind bis Samstag, den 27. Juni an das Bürgermeistereiamt daselbst einzureichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. Öffnung der Angebote an demselben Tage mittags 1 Uhr im Gemeindegemach.

Bemerkt wird noch, daß bis dahin Offerten zum Wiederankauf eines Gemeindegemachs an die Bürgermeisterei erwünscht sind.

Mauloff, den 18. Juni 1914.

Der Bürgermeister.
Fraund.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Mann und mich haben, ersuche ich um Einreichung ihrer Rechnungen bis spätestens zum 30. Juni 1914.

Usingen.

Frau Landrat Beckmann.

Dienstag, den 23. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Saale des Hotels „Zur Sonne“ eine

Bürgerversammlung

statt, in der über die Behebung der Wohnungsnot in unserer Stadt, über die Gründung eines gemeinnützigen Bauvereins verhandelt werden soll. Alle Bürger Usingens, die sich für genannte Frage interessieren (Geschäftsleute, Handwerker, Landwirte, Beamte usw.) lade ich zu dieser Versammlung hierdurch freundlichst ein.

Weider.



Pressen

zur Wein- u. Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk.

Eisen- oder Eichenholzbiel.

Hydraulische Pressen

für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.

Obst- und Traubenschneidmühlen.

Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt am Main.

Mittelrheinischer Pferdezuchtverein.

Die Hauptstutenschau findet am 14. Juli d. Js. statt. Die Anmeldeformulare sind durch Postkarte von dem Herrn Kreistierarzt Wenzel in Limburg sofort und unter genauer Bezeichnung der auszustellenden Tiere anzufordern.

Zugelassen werden:

1. Ältere Mutterstuten, welche bereits Staatszuchtpreise erhalten haben und mit dem 4., 5. und 6. Fohlen vorgeführt werden.
2. 4-8-jährige Mutterstuten mit Fohlen, die mit dem Staatszuchtpreis noch nicht ausgezeichnet wurden.
3. 3-5-jährige gedeckte Stuten, die Staatszuchtpreise noch nicht erhalten haben.
4. Familien, bestehend aus: a) Mutter mit 2 Nachkommen oder b) 3 vorgeführten Geschwistern.

Es werden nur Kaltblutpferde prämiert.

Der Vorsitzende.

J. A.: Wenzel,
Rgl. Kreistierarzt.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderbohen, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schabert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-Öl, Venet. Terp., Kampferöl, Pernbals je 5.

Eigelt 25, Chrysar. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Zum Vertilgen der Fliegen

empfehle:

Echtes Dalma mit Staubbeutel. Zacherlin, Ori und echt Dalmatiner Insektenpulver. Selbst hergestellten Fliegenleim, Fliegenhüte, Fliegenpapier u. Fliegenfänger.

Dr. A. Lötze.

Tüchtiges Dienstmädchen

für Hausarbeit nach Gomburg gesucht. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Danksagung.

Allen lieben Bürgern, sowie dem Gesangverein „Liederkrantz“ zu Eschbach sagen wir hiermit für die freundliche und liebevolle Aufnahme während des 75-jährigen Jubelfestes unsern herzlichsten Dank.

Der M.-G.-V. Cäcilia,
Heimbach.

Gelegenheitskauf

infolge eines äußerst günstigen billigen Einkaufs

bin ich in der Lage einen Rest

Waschgarnituren, Schüsseln,

Teller, gr. Fleischplatten,

Kasten (weiss und bunt),

Blumentöpfe

und anderes mehr zu

enorm billigen Preisen abzugeben.

Außerdem bringe ich mein großes

Glas und Porzellan,

Einkochapparate und Gläser

(Frauenholz und Küchenfee),

Gelee und Honiggläser

Einlegtöpfe u. Ständer

Täglich frisch

Kirschen und Erdbeeren

Größere Quantum zum Einmachen (um

Ware liefern zu können) bitte vorherige

Bestellung.

Peter Bermbach.

Sofort zu verkaufen!

2 große Küchenschränke,

1 Ablaufgestell,

1 Bank,

1 Backofen,

1 großer Schrank mit Abteilungen,

Stühle,

3 große Tische,

Stehlampen,

1 alter Schrank,

1 eisernes Waschgestell mit Zubehör,

1 eisernes Bettgestell mit Strobbett,

1 Klappsofa.

Näheres im Kreisblattverlag.